

Musikfest 2019

9. März 2019

Schwere Reiter München



Programmheft zum Musikfest 2019
Münchener Gesellschaft für Neue Musik e.V.

1. Vorsitzender: Minas Borboudakis
2. Vorsitzender: Klaus-Peter Werani
Schriftführerin: Karina Erhard
Schatzmeisterin: Brigitte Helbig

Ehrevorsitzender: Nikolaus Brass

www.mgnm.de
mgnm@mgnm.de

ÜBERSICHT

17.00 Uhr

Michael Emanuel Bauer: **Grey** für Flöte solo
Karina Erhard *Flöte*

Dorothee Eberhardt: **Hexenküche** für Mezzosopran, Altsaxophon und
Perkussionsinstrumente
Barbara Hesse-Bachmaier *Mezzosopran, Perkussionsinstrumente*
Monika Olszak *Altsaxophon, Perkussionsinstrumente*

Nikolaus Brass: **Dialoghi d'amore III** für Klavier und Akkordeon
Brigitte Helbig *Klavier*
Kai Wangler *Akkordeon*

Johannes X. Schachtner: **FakturKlang – Rhapsodie Nr. 2** für Klavier solo
Henri Bonamy *Klavier*

Jörg Widmann: **Fantasie** für Klarinette solo
Anton Kakutia *Klarinette*

18.30 Uhr

John Cage: **Suite für Toy Piano**
Stephanie Knauer *Toy Piano*

Carsten Radtke: **NATURAL MOVES I/II** für Gitarre und playback/electronics
Carsten Radtke *Gitarre, playback/electronics*

Dorothea Hofmann: **SULPHURIC SKETCH** für Tenorblockflöte solo
Stefanie Pritzlaff *Tenorblockflöte*

Minas Borboudakis: **Kurzschluss / Hommage à Diogenes** für Viola solo
Klaus-Peter Werani *Viola*

Karina Erhard/Julia Wahren: **ORDINARY ORANGE** Kurzperformance für
Stimme und Sopransaxophon
Julia Wahren *Text, Stimme*
Karina Erhard *Musik, Sopransaxophon, Looper*

Henrik Ajax: **Gefangene Flüchtigkeit** für Klavier solo
Brigitte Helbig *Klavier*

20.00 Uhr

Nikolaus Brass: **Dialoghi d'amore XV** für Flöte und Akkordeon
Elisabeth Thoma *Flöte*
Manuel Wagner *Akkordeon*

Sylvie Lacroix: **Nu bleu I und Nu bleu II** für Violine solo
Anna Kakutia *Violine*

Laura Konjetzky: **Nocturne 5** für Klavier solo
Anna Sutyagina *Klavier*

KP Werani: **SCHATTENRAUM** für Viola, Akkordeon und klangsubstituiertes
Akkordeon
Klaus-Peter Werani *Viola*
Kai Wangler *Akkordeon*

48Nord: **Das Öffnen der Schuhschachtel** für Elektronik, Kontrabass, Drums
Ulrich Müller *Elektronik*
Siegfried Rössert *Kontrabass*
Patrick Schimanski *Drums*

21.30 Uhr

Dieter Trüstedt/Hans Wolf: **SEIN IN KLANGARCHITEKTUREN** für Pure Data
und Klavier
Dieter Trüstedt *Pure Data*
Hans Wolf *Klavier*

Eva Sindichakis: **AEPΑΣ-AHP – [AERAS-LUFT]** für Flöte und Klavier
Karina Erhard *Flöte*
Eka Kuparadze *Klavier*

Günter Marx: **Vidodelays** für Violine und Computer
Günter Marx *Violine, Computer*

Alexander Strauch: **Duo für Viola und Violoncello**
Klaus-Peter Werani *Viola*
Hanno Simons *Violoncello*

Roland HH Biswurm/Hans Wolf: **Time slivers 2** für Klavier und Percussion
Hans Wolf *Klavier*
Roland HH Biswurm *Percussion*

Michael Emanuel Bauer: **Grey** (2016) für Flöte solo

Grey für Flöte solo ist eine Hommage an das 2004 veröffentlichte Album *The Grey Album* von Danger Mouse. Ausgangspunkt für *Grey* ist das Mashup, ein in den 1990er Jahren entstandenes musikalisches Phänomen, das von Danger Mouse salonfähig gemacht wurde und mittlerweile fester Bestandteil von Popkultur und postmoderner Ästhetik ist. *Grey* steht in der Tradition der Appropriation Art und basiert im Wesentlichen auf isorhythmischen Collagen und Loops.

Dorothee Eberhardt: **Hexenküche** (2017) für Mezzosopran, Altsaxophon und Perkussionsinstrumente

„Hexenküche“ entstand 2017 auf Anregung der Sängerin Barbara Hesse-Bachmaier. Der Titel bezieht sich auf die Szene in Goethes *Faust*, in der Mephisto zusammen mit Faust zur Hexe kommt, um dort einen Zauberspruch zu bekommen. Das Stück beginnt mit dem Erscheinen der Hexe in ihrer Küche und behandelt einen Teil des Dialogs Hexe-Mephisto (Vers 2465ff.). Die ursprüngliche Fassung für Mezzosopran, Altsaxophon, Klavier zu vier Händen und Perkussionsinstrumente wurde im März 2018 im Münchner Gasteig uraufgeführt. Heute Abend wird das Stück in der Fassung für Mezzosopran, Altsaxophon und Perkussionsinstrumente zu hören sein, die im Juni 2018 in Tutzing uraufgeführt wurde. In beiden Versionen ist „Hexenküche“ bereits mehrmals aufgeführt worden.

Nikolaus Brass: **Dialoghi d'amore III** (2008) für Klavier und Akkordeon

Vor über zehn Jahren begann ich, Stücke für befreundete Musiker-Paare zu schreiben, die den bezeichnenden Titel: *Dialoghi d'amore* trugen. Die Besetzungen waren bunt wie das Leben, und es gab nicht nur Duos. Viele der Stücke wurden von den Widmungsträgern uraufgeführt. Selten gab es Streit. Viele meinten, etwas von sich wiederzufinden in der Musik. Manche Paare gingen später getrennte Wege, die Stücke blieben allein zurück, oder fanden andere „Paare“. Zu den ersten Stücken gehört das Duo für Klavier und Akkordeon (2008) und das bislang letzte der Reihe ist die Nr. XV für Flöte und Akkordeon, geschrieben im letzten Herbst, das heute seine Uraufführung durch die Widmungsträger Elisabeth Thoma und Manuel Wagner erfährt.

WERKE 17.00 UHR

Johannes X. Schachtner: **FakturKlang – Rhapsodie Nr. 2** (2018)
für Klavier solo

Die Frage nach dem Verhältnis Faktur und Klang ist in der zeitgenössischen Musik zuweilen wie die Frage nach dem Huhn und dem Ei. Was war zuerst? Was bedingt wen bzw. wer bedingt was? Was ist der Agens? Diese Fragestellung war der Ausgangspunkt für die Klavierrhapsodie „FakturKlang“; so leiten sich Form, Struktur, Klang und Melodie unmittelbar voneinander ab. Klanglich stehen Mixturen im Vordergrund, die an die Registrierungen von Orgel erinnern. Das Werk wird im Juni auf der neuen Portrait-CD „Sammelsurium - Musik für Blech und Tasten“ erscheinen.

Jörg Widmann: **Fantasie** (1993) für Klarinette solo

Die Fantasie für Klarinette solo ist mein erstes eigentliches Stück für mein eigenes Instrument, die Klarinette. In ihrer überdrehten Virtuosität und in ihrem heiter-ironischen Grundcharakter reflektiert sie die Erfahrungen mit Strawinskys 3 Stücken für Klarinette solo aus dem Jahr 1919 und die klanglichen Neuerungen, wie sie erst mit Carl Maria von Webers Schreibweise für die Klarinette in die Musik kamen, und denkt diese auf neue Weise weiter. Es ist eine kleine imaginäre Szene, die im Geiste der Commedia dell'arte die Dialoge verschiedener Personen auf engstem Raum vereint.

John Cage: **Suite für Toy Piano** (1948)

John Cages „Suite für Toy Piano“, für besagtes Instrument komponiert, kann auch auf einem gewöhnlichen Klavier gespielt werden. Sie wurde für seine Tanz-Suite mit dem Titel „Diversion“ geschrieben, die von Merce Cunningham choreografiert wurde. Die rhythmische Struktur ist 7 - 7 - 6 - 6 - 4, wenn der Schlag 64 pro Minute und die Takteinheit 2/2 ist. Die Rechte zur Orchestrierung wurden mit Einverständnis des Komponisten an Lou Harrison vergeben.

Carsten Radtke: **NATURAL MOVES I/II** (2018) für Gitarre und playback/electronics

„Natural Moves“ gehört zu einer Reihe von Stücken zum Thema ‘musical entrainment’ unter Einbeziehung indischer Rhythmuskonzepte.

Dorothea Hofmann: **SULPHURIC SKETCH** (2016/UA) für Tenorblockflöte solo

Schwefel, eines der häufigsten Elemente – ohne Schwefel kein Leben. Schwefel, Heilmittel und Brandbeschleuniger, Gift und Nahrung – je nachdem, in welchem Kontext. Schwefel, Element des Lebens – und Sinnbild der Hölle, Gestank und süßlicher Wohlgeruch, je nachdem, in welcher Verbindung. Schwefel im Erdinneren, in der Atmosphäre, auf anderen Planeten – eine Verbindung in die dunkle Unendlichkeit.

Minas Borboudakis: **Kurzschluss / Hommage à Diogenes** (2005) für Viola solo

Wie nach einem Kurzschluss, so sieht es manchmal in meinem Kopf aus während des Kompositionsprozesses. Musikalische Ideen werden mit Kenntnissen, Erlebnissen oder gar mit Träumen vermischt. Das Ergebnis: das Musikwerk in der Partitur. So war es auch, als ich >Kurzschluss< komponierte, der launische Diogenes, der große Anarchist der Antike, wurde in meinem Traum von meinem (sonst sehr ruhigen und immer lächelnden!!) Onkel verkörpert und schrie: „Ich bin der Kurzschluss der Gesellschaft!“ Manchmal kommt es von dort, wo man es nicht erwartet!

WERKE 18.30 UHR

Karina Erhard/Julia Wahren: **ORDINARY ORANGE** (2018) Kurzperformance für Stimme und Sopransaxophon

Warum, bitte, eigentlich immer diese elende Eile? Warum pausenlos auf Zack sein, auch dann noch, wenn im Hirn schon die Warnleuchte blinkt? Wenn die Drähte gleich durchglühen, wenn die Welt ohne haufenweis orangegestreifte Leitkegel längst ein einziges gigantisches Unfallrisiko ist? Das Münchner Crossover-Künstlerduo nimmt sich dieser Fragen mit größtmöglichem, leidenschaftlichem Unsinn an.

Henrik Ajax: **Gefangene Flüchtigkeit** (2018/UA) für Klavier solo

Das Klavierstück "Gefangene Flüchtigkeit" hat für mich die fast erstmalige Besonderheit, dass ich nicht lange nach einem passenden Titel suchen musste, sondern eher kam er einfach zu mir. Die Gestik ist flüchtig und ruckhaft, keine längeren Linien werden gezogen. Dabei bleibt alles auf der Stelle stehen durch einen ständig präsenten, unveränderten Akkord.

Nikolaus Brass: **Dialoghi d'amore XV** (2018/UA) für Flöte und Akkordeon

Siehe Werktext auf Seite 5.

Sylvie Lacroix: **Nu bleu I und Nu bleu II** (2015) für Violine solo

Die zwei Miniaturen für Violine solo Nu bleu I und II beziehen sich auf die gleichnamigen Werke von Matisse. Der Scherenschnitt, Verlauf der Scherenkurve, dient als Basis für die Komposition.

Laura Konjetzky: **Nocturne 5** (2014) für Klavier solo

„Zwischen Wachen und Träumen. Erinnerung. Einsamkeit. Gedankensprünge. Eine musikalische Traumlandschaft.“

KP Werani: **SCHATTENRAUM** (2017) für Viola, Akkordeon und klangsubstituiertes Akkordeon

Zwei Entwicklungen haben in die Gestalt von SCHATTENRAUM geführt: zum einen Klangforschungen und Manipulationen am Akkordeon und zum anderen das Bedürfnis, die Vermischung von Akkordeon- und Violaklang vor allem im tiefen Register der beiden Instrumente ausschöpfend zu komponieren. Die beiden tiefen Saiten der Viola sind um eine große Terz tiefer gestimmt: durch As und Es wird die Viola in einen noch dunkleren Bereich transformiert und wird der Ambitus in die Tiefe erweitert. In dem schattenhaften Bereich dieser Musik, dem ersten Teil des Stücks, richtet sich die Dynamik völlig nach der Balance mit den kommenden und gehenden Mehrklängen der Viola. Diese Balance kann dynamisch nicht notiert werden – nur im Moment des Zusammenspiels kann sie hergestellt werden, jeweils eine maximal balancierte Mischung eines undurchsichtigen und doch charakteristischen Arealis auf der Skala der unendlich denkbaren Mischungen im dunklen Bereich des Ambitus von Akkordeon und Viola. Diese Erkundung wurde unterstützt von Jun'ichiro Tanizakis Buch "Lob des Schattens", Hypothesen und Beschreibungen über dunkle Bereiche in der Gestaltung von Räumen des japanischen Alltags, über Hell und Dunkel im Kabuki und die Wirkung von Licht und Schatten durch Haut und Kleidung. Dieser schattenhaft gedachten musikalischen Textur stehen im zweiten Teil der Komposition musikalische Objekte gegenüber. Diese sind gedacht als die Gegenstände, deren angedeutete Silhouetten die monströsen Schatten des ersten Teiles der Komposition werfen. Für diese akustischen Objekte wurde ein Stimmstock

WERKE 20.00 UHR

des Akkordeons mit verschiedenen klingenden Gegenständen manipuliert – die korrespondierenden Klänge der Viola stehen wiederum in Beziehung zu den Formanten dieses expandierten Akkordeons. Der Spieler dieses Instruments erlebt eine unerhörte Überraschung, wenn er in dem neuen Register die gewöhnlichen Tasten drückt: eine Überraschung, deren Choque auch in den Schatten dieser Klänge zu Beginn von SCHATTENRAUM seinen Niederschlag gefunden hat.

48Nord: **Das Öffnen der Schuhschachtel** (2019/UA) für Elektronik, Kontrabass und Drums

48nord beschäftigt sich in der zwölfminütigen Komposition „Das Öffnen der Schuhschachtel“ mit dem Areal Dachauer Straße und der vielfach diskutierten Zukunft oder auch „Nicht“-Zukunft des beliebten und wichtigen Münchener Spielortes „Schwere Reiter“. Die Gruppe arbeitet hierbei mit eigens erstellten „field recordings“ vom Leonrodplatz und der direkten Umgebung des Spielortes, eingebettet in das formale Konzept des „Öffnens“ von Räumen – Klangräumen und Assoziationsräumen. Elektronische Klänge und Sound-Processing werden akustischen Instrumenten gegenübergestellt. 48nord (Ulrich Müller, Siegfried Rössert und Patrick Schimanski) verstehen „Das Öffnen der Schuhschachtel“ auch als nonverbale Anregung zur Diskussion um das unbedingt erhaltenswerte Kunstareal.

Dieter Trüstedt/Hans Wolf: **SEIN IN KLANGARCHITEKTUREN** (2019/UA) für Pure Data und Klavier

Autorenmusik:

Die Klangarchitekturen von Dieter Trüstedt (Pure Data) aus mathematisch vernetzten Ton-, Klang- und Zeitfolgen bilden die Szene, in der Hans Wolf (Klavier) wandert, wahrnimmt, gestaltet.

Dialog zwischen SEIENDEM (Computer-Musik im Sinne der Konkreten Kunst) und SEIN (Klavier als Experimentelle Musik).

Eva Sindichakis: **ΑΕΡΑΣ-AHP – [AERAS-LUFT]** (2018) für Flöte und Klavier

Ἀναξιμένης ... ἀέρα ἄπειρον ἔφη τὴν ἀρχὴν εἶναι, ἐξ οὗ τὰ γινόμενα καὶ τὰ γεγονότα καὶ τὰ ἐσόμμενα καὶ θεοὺς καὶ θεῖα γίνεσθαι ...

„Anaximenes [...] sagte, dass die unendliche Luft (Atem) das Prinzip ist, aus dem alles Bestehende und alle Ereignisse und das Innere und die Götter und das Göttliche entstehen[...]“ (zit. nach Anaximenes, Fragmente: fr. B2: Luft-Seele (Aet.1,3,4 [Ps.-Plut. 876 A])).

Günter Marx: **Viodelays** (2018) für Violine und Computer

Viodelays ist ein Stück für MIDI-Violine und Computer, das keine vorgefertigten Klänge benutzt. Alle Klangereignisse werden live erzeugt. Das Live-Elektronik-Programm von Rainer Bürck arbeitet mit Max/MSP und GRM-Tools, die vor allem sehr komplexe Delay-Algorithmen benutzen. „Viodelays“ benutzt sehr unterschiedliche, oft sehr geräuschhafte Klänge, die einem genauen Notentext und einer Reihenfolge von Programmen in diesem System folgen. Die Uraufführung war am 11.10.2018 im „Spektrum“ in Berlin.

Alexander Strauch: **Duo für Viola und Violoncello** (1993)

Das Duo für Viola und Violoncello entstand zu Studientagen an der Musikhochschule München. Es befasst sich mit Terzen und Septen sowie deren expressiver Ausdeutung. Vielleicht wird was assoziiert, aber es ist schlicht absolute Musik, was Musikwissenschaftler oft langweilt und Musiker erfrischt. Es ist nicht Neuer Konzeptualismus und es ist nicht für das Theremin komponiert. Es hat Bezugspunkte: wer Ohrwascherl hat, wird sie hören, wer nicht - who cares. Mehr gib't's nicht!

WERKE 21.30 UHR

Roland HH Biswurm/Hans Wolf: **Time slivers 2** (2019/UA) für Klavier und Percussion

Zeitsplitter zwei: ein verheißungsvoller Titel für ein ambitioniertes Tête-à-Tête eines trommelnden Sprechers/Sängers und eines saitentrazenden Pianörs. Man kennt sich. Obacht: „Kenne Sie den?“ Zieht ein Pianist neue Saiten auf... Saitenwürschtle... Seitenbacher... oh je, herrjemminneee, wenn ich auf das Ende seh... Schlippenbach und Johansson haben sowas mal gemacht, früher... In der Zeit... the completion backward principle – eine Platte der „TUBES“. Kompletta gaga? Verwirrt? Gut so. Gute Voraus-Setzung – gutes Vor-Wort: Prämabel – für gelungene...Zeit. An-fangen... spielen... auf-hören... die Ingredienzen gelingenden Lebens.

Henrik Ajax – Komponist

Henrik Ajax studierte Klavier, Musiktheorie und Komposition in Paris, Würzburg und München. Er genoss Aufenthalte als Stipendiat in der Cité des arts in Paris und in der Landesmusikakademie Thüringen. Ihm wurde u.a. das Musikstipendium der Stadt München 2017 und der Kulturförderpreis Bayern 2018 zugeteilt. Unter seinen bisherigen Zusammenarbeiten zählen u.a. die Deutsche Radiophilharmonie, das Münchener Kammerorchester, die Nürnberger Symphoniker, Ensemble BlauerReiter, Ensemble Zeitsprung, Sond'Ar-te Electric Ensemble (Lissabon), Concorde Contemporary Music Ensemble (Dublin). In diesem Jahr stehen noch Aufführungen mit der Südwestdeutschen Philharmonie (Konstanz), dem Ensemble Reconsil (Wien), dem Philharmonischen Orchester Würzburg und dem Ensemble Adapter (Berlin) an. Neben seinem eigenen Schaffen wird seine künstlerische Tätigkeit von gelegentlichen spartenübergreifenden Zusammenarbeiten geprägt. Beispielsweise arbeitet er als Arrangeur, Songwriter und Pianist mit mehreren Jazz- und Rockbands in Deutschland und in Amerika. In München, wo er lebt, hat er einen Lehrauftrag für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater inne. Mit Brigitte Helbig, die das heutige Stück uraufführt, arbeitete er bereits mehrmals. U.a. bei der Einspielung des Klaviersolowerkes "Nexus" für die gleichnamige Portrait-CD, die 2017 bei M Music Records erschienen ist.

Michael Emanuel Bauer – Komponist

Michael Emanuel Bauer, geboren 1974, studierte Musikwissenschaft und Jazzklavier in München und promovierte in Jazzforschung in Graz. Er besuchte Kompositionskurse bei Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel und Bernhard Lang und nahm an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik teil. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Fassbinder-Komponisten Peer Raben (u.a. Musik zu „2046“ von Wong Kar-Wai). Michael Emanuel Bauer ist Träger des Leonhard-und-Ida-Wolf-Gedächtnispreises für Musik der Landeshauptstadt München. Er arbeitete u.a. bei den Wiener Festwochen, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München, am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspielhaus Bochum, am Staatstheater Stuttgart, auf den Festspielen Zürich, dem Kunstfest Weimar, an der Neuköllner Oper Berlin und am HAU Berlin sowie u.a. mit den Regisseuren Nurkan Erpulat, Fabian Gerhardt, Ulrich Rasche, Matthias Rebstock und Miriam Tscholl. 2012 wurde sein Musiktheater „making off“ bei der Münchener Biennale, 2015 das mit der Choreographin Michela Lucenti entwickelte Tanztheater „Pizzeria Anarchia“ bei den Musiktheatertagen Wien sowie 2017 das Live-Hörspiel „Aunt Sally – A Jaap Kool rework“ im A-Trane Berlin uraufgeführt. Daneben schreibt Bauer Konzertmusik und Musik für Hörspiele. Er hat Lehraufträge an der Universität Bayreuth und der Universität Hildesheim.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Roland HH Biswurm – Komponist und Percussion

Geboren (am 10.10.1960, am gleichen Tag wie Thelonious Monk (p), Ray Brown (b) und Ed Blackwell (dr,perc)) und aufgewachsen in Oberndorf am Neckar (wo unentwegt Waffen hergestellt werden, um die Spezies Mensch nachhaltig aus der Welt schaffen zu können). Studiert in München (Kommunikationswissenschaft, Ethnologie, Theaterwissenschaft), anschließend bis dato Arbeit als Radiojournalist (Kulturredaktion Bayern 2): Radiofeatures, Kultur-Reportagen. Parallel dazu: Schlag - zeugs und Perkussion in diversen Entitäten (Grupo Irazu (Mchn), Connexion Latina (Mchn), Bürger&the Pretty Boys (Mchn, FS, La). BR Fernsehdocu: „9 Männer und der wilde Osten“ 2007; „Die Negerländer“ (Rbgg). Diverse Arbeiten in Duos, Trios, Quartetten. Theaterarbeit („Don Quixote von der Mancha“, soziales Theaterprojekt mit Stefan Lanus (b)), Soloprojekt: „Kult-Uhr“ (1992). 3-maliger Poetry Slam-Gewinner im „Substanz“ Mchn 1992/93. Shanghai-Connection mit Rudi Mahall, Rolf Sudmann, Xu Feng Xia uam (1992); freier Improvisierer seit den 80iger Jahren in versch. Ensembles, Kontexten (mit Sainkho Namthylak (voc), Hans Wolf (p), Bertl Wenzl (sax), Elmar Guantes (b), Rolf Sudmann (Theremin, Trautonium, p, Electronics), Mitch Petri (sax), Anka Draugelates (viola, voc) et. al., Paukenist bei der Herzoglichen Hofmusik im Rahmen der Landshuter Fürstenhochzeit 1475. Vater eines Sohnes, arbeitet als Landschaftsgärtner, wenn er nicht trommelt, schreibt oder spricht.

Henri Bonamy – Klavier

"...eine außerordentliche Musikalität und höchstpoetische Empfindsamkeit" (Ouest France). Henri Bonamy ist als Solist mit Orchester im Herkulesaal und im Gasteig in München aufgetreten; er gastierte in Konzertserien des Nationalauditoriums in Madrid, im Festival delle Nazioni in Citta de Castello, Italien sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Anlässlich des Chopin-Jubiläums hat Henri Bonamy an der Gesamteinspielung des Komponisten für France Télévision in der Salle Pleyel in Paris teilgenommen. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Julia Fischer, Wen-Sinn Yang und Wen Xiao Zheng. Henri Bonamy war Student am Conservatoire Supérieur de Paris und setzte seine pianistische Ausbildung bei Dmitri Bashkirov an der Escuela Superior de Musica Reina Sofia in Madrid fort. 2006 und 2007 legte er seine Meisterklassendiplome an der Hochschule für Musik und Theater München bei Elisso Wirssaladze und im Orchesterdirigieren bei Bruno Weil ab. Henri Bonamy erhielt den "EON-Kulturpreis Bayern" und Auszeichnungen bei internationalen Klavierwettbewerben: Genf, Erwin Nyiregyhazi (Japan) und Alessandro Casagrande (Italien). In 2014 und 2015 war er in Südkorea als Professor im Hauptfach Klavier an der Dong A Universität in Busan und an der Sungshin Universität in Seoul. Es liegen zwei Aufnahmen beim Leipziger Label Genuin vor: Schubert & Brahms – Moussorgsky & Debussy: „... So

überzeugend sich Bonamy als Virtuose präsentiert, genauso ist er auch in der Lage, auf seinem Instrument zu singen und den Zwischentönen Raum zu geben...Diese Einspielung ist absolut fesselnd und noch dazu eine gelungene Kombination“ (NDR Kultur - Feuilleton - Neue CDs, 10.11.2009).

Minas Borboudakis – Komponist

Minas Borboudakis (1974) ist in Heraklion auf Kreta geboren und lebt seit 1992 in Deutschland, wo er in München und Hamburg Klavier und Komposition studierte. In seinen Kompositionen setzt sich Minas Borboudakis mit philosophischen und kosmologischen Fragen auseinander. Sein Musikidiom bewegt sich zwischen Emotion und Intellekt, Poetik und Realismus. Die Musiksprache in Borboudakis' Werken zeichnet sich aus durch Impulsivität, Mikrotonalität, reiche Klangfarben und expressive Gesten. Neben den großen Zyklen ROAI I-V (für diverse Kammermusikformationen), Photonic constructions I-III (für Orchester und Ensembleformationen) und Cycloids I-III (für Tasteninstrumente) stehen zahlreiche Kompositionen für Solowerke bis zu großbesetzten Orchesterkompositionen sowie Arbeiten für das Musiktheater. An der Griechischen Nationaloper in Athen feierte 2018 das Musiktheater „Z“ unter seiner Leitung große Erfolge. Die Musik von Minas Borboudakis wird in den führenden europäischen Konzerthäusern gespielt, wie der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie, bei großen Festivals wie den Bregenzer Festspielen und der Münchener Biennale. Renommierte Orchester wie etwa das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Wiener Symphoniker sowie Künstler wie Kent Nagano, Juraj Valčuha, Constantinos Carydis, Enrique Mazzola, Johannes Moser, Alexej Gerassimez, Andreas Skouras und Alice Sara Ott gehören zu den Interpreten seiner Musik. www.borboudakis.com

Nikolaus Brass – Komponist

Nikolaus Brass (1949) lebt in Lindau/Bodensee. Er schreibt Musik für alle Gattungen. Uraufführungen bei den verschiedenen Festivals Neuer Musik, mehrfach Aufführungen bei der musica viva in München, zuletzt: "Der goldene Steig – eine Erzählung für Sopran und Orchester" nach einem Text von Peter Kurzeck (2016). 2018 Uraufführung von "Die Vorübergehenden – Musiktheater in zwei Teilen und einem Epilog" mit Texten von Tomas Tranströmer, Mahmoud Drwish und Rose Ausländer, Auftrag der Bayerischen Staatsoper für die Opernfestspiele 2018. Brass erhielt 2009 den Musikpreis der Landeshauptstadt München. Er ist seit 2014 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Von 2014 bis Februar 2019 war er 1. Vorsitzender der Münchner Gesellschaft für Neue Musik (MGNM e.V.). www.nikolausbrass.eu

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

John Cage – Komponist

John Milton Cage Jr. war ein US-amerikanischer Komponist und Künstler. Mit seinen mehr als 250 Kompositionen, die häufig als Schlüsselwerke der Neuen Musik angesehen werden, gilt er als einer der weltweit einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Hinzu kommen musik- und kompositionstheoretische Arbeiten von grundsätzlicher Bedeutung. Außerdem gilt Cage als Schlüsselfigur für die Ende der 1950er Jahre entstehende Happeningbewegung und als wichtiger Anreger für die Fluxusbewegung und die Neue Improvisationsmusik. Neben seinem kompositorischen Schaffen betätigte er sich auch als Maler und befasste sich mit Mykologie, der Wissenschaft von den Pilzen.

Dorothee Eberhardt – Komponistin

Dorothee Eberhardt, in Memmingen geboren, erhielt ihre musikalische Ausbildung in London, wo sie am Trinity College of Music Klarinette und am Goldsmiths College Musikwissenschaft und Komposition studierte. Ihre kompositorischen Studien vertiefte sie privat bei dem in London lebenden tschechischen Komponisten Antonín Tučapský. Nach ihren Hochschulabschlüssen arbeitete sie in London als Komponistin und Musikpädagogin. 1992 nach Deutschland zurückgekehrt, lebt sie heute bei München. Dorothee Eberhardt hat mehr als 60 Werke für die verschiedensten Besetzungen, vom Soloinstrument bis zum großen Orchester, geschrieben. Ihre Musik war in mehreren Kompositionswettbewerben erfolgreich und wird international aufgeführt und gesendet. www.doroeeberhardt.de

Karina Erhard – Flöte, Sopransaxophon und Looper

Die Querflötistin und Saxophonistin Karina Erhard ist vor allem auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kammermusik und Improvisation tätig. Vielfach sucht sie in ihrer künstlerischen Arbeit Überschneidungen mit anderen Disziplinen. Das Studium der Querflöte absolvierte sie in den Niederlanden an den Hochschulen von Amsterdam und Utrecht. Meisterkurse folgten. Mit ihren Ensembles sowie als Solistin gewann sie zahlreiche Preise (u.a. den Gaudeamuspreis für Improvisation) und spielte auf diversen internationalen Festivals. Zahlreiche Komponisten haben eigens für sie oder eines ihrer Ensembles Stücke geschrieben.

Brigitte Helbig – Klavier

Brigitte Helbig, geboren 1991 in München, begann mit vier Jahren mit dem Klavierspiel. Neben zahlreichen Preisen bei Jugend musiziert, erhielt sie 2010 den Kulturförderpreis der Stadt Landsberg am Lech. Von 2011 bis 2018 studierte sie an der Musikhochschule München bei Sylvia Hewig-Tröscher

und Markus Bellheim. Außerdem erweiterte sie ihre Studien mit Auslandsaufenthalten in Paris an der CNSMDP bei Florent Boffard und bei Johannes Marian an der MDW in Wien. Kurse bei Peter Feuchtwanger, Michael Wessel, Franz Massinger, Pavel Gililov, Ian Pace, Majella Stockhausen, Amit Dolberg und Nicolas Hodges gaben weitere wichtige Impulse. Im Ensemble arbeitete sie mit Komponisten wie Thomas Larcher, Michael Jarrell und Steve Reich. Mit Ensemble Platypus, Ensemble Wiener Collage, Ensemble BlauerReiter, ensemble hartmann21 und Risonanze Erranti spielte sie Konzerte in Deutschland und Österreich sowie bei Festivals wie musica viva (München) und CROSSROADS (Salzburg). 2018 nahm sie eine erste CD mit Klavierwerken von Hans Winterberg auf. Neben der Beschäftigung mit bedeutenden Werken für Klavier und Kammermusik aus dem 20./21. Jahrhundert wie Boulez, Stockhausen, Furrer, Dusapin, Andre und Stroppa pflegt Brigitte Helbig außerdem einen regen Austausch mit Kompositionsstudenten und brachte deren Werke zur (Ur-)Aufführung. Seit 2017 spielt sie mit der Flötistin Iva Kovač im Duo zusammen, in dem sie in Zusammenarbeit mit jungen Komponisten das Ziel verfolgen, das Repertoire für die Besetzung Flöte-Klavier mit neuen Werken zu bereichern.

Barbara Hesse-Bachmaier – Mezzosopran

Barbara Hesse-Bachmaier, Mezzosopran, München; Abschlüsse in Gesang und Klavier, Meisterkurse u.a. bei Hilde Zadek, Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau, Charles Spencer. Auftritte mit Lied, Oper, Konzert, Kammermusik, besonders auch zeitgenössischer Musik im In- und Ausland, z.B. Staatstheater am Gärtnerplatz München, Den Haag, Kopenhagen, Wien, Berlin u.a.; Auftritte mit Sir Yehudi Menuhin; Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen; Internationale Preise, Uraufführungen, auch „bayerisches Kunstlied“; etliche zeitgenössische Komponisten schreiben für die Sängerin. Rege pädagogische Tätigkeit, auch in Kursen. www.mezzosopran.info, www.musikforum-freyung.de

Dorothea Hofmann – Komponistin

Dorothea Hofmann (*1961) studierte in München, Salzburg und Augsburg Chorleitung, Klavier, Philosophie und Musikwissenschaft. PIANISTIN (1993 Preisträgerin im Gaudeamus-Wettbewerb/Rotterdam) und KOMPONISTIN (2007 Künstler-Stipendium Palazzo Barbarigo della Terrazza in Venedig). Das Oeuvre umfasst Orchesterwerke ebenso wie Kammermusik verschiedenster Besetzungen sowie zahlreiche Lieder, Chor- und Solowerke bis hin zu Musik für Puppentheater. Sie lehrt als Professorin für Musikwissenschaft und Musiksoziologie an der Hochschule für Musik und Theater München. Weiteres siehe www.hofmannmusic.de

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Anna Kakutia – Violine

Die 1979 in Tiflis/Georgien geborene Geigerin Anna Kakutia erhielt ihren ersten Unterricht bei Prof. Konstantin Wardeli. 1998 begann sie mit dem Geigenstudium am Konservatorium in Tiflis. Ihr Studium in der Klasse Prof. Ernő Sebestyén an der Hochschule für Musik und Theater München schloss sie 2005 mit dem Meisterklassendiplom ab. Während des Studiums in Tiflis wurde sie mit dem Stipendium der georgischen Regierung ausgezeichnet und wurde Mitglied des georgischen Staatlichen Kammerorchesters unter der Leitung von Liana Issakadze. Von 2002 bis 2005 war sie Stipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung und damit die erste von der Stiftung geförderte Musikerin. Sie nahm an Meisterklassen bedeutender Geiger wie Ivry Gitlis und Robert Rozek teil und war Mitglied des Luzern Festival Akademie Orchesters unter Pierre Boulez. Ihr Repertoire ist umfangreich: Es beinhaltet neben allen großen Violinkonzerten, virtuoson Stücken und Solowerken zahlreiche Duo-Werke für Violine und Klavier. Sie arbeitet außerdem mit Komponisten wie u.a. Minas Borboudakis, Volker Nickel, Max Beckschäfer, Hans-Jürgen von Bose, Anders Eliasson, Fredrik Schwenk, Wilfried Hiller, Peter Kiesewetter und Michael-Bastian Weiß zusammen, von denen viele ihr Werke widmeten. Im Januar 2017 erschien eine CD beim Label NEOS mit Solowerken für Violine von Charles Wuorinen.

Anton Kakutia – Klarinette

Anton Kakutia, geboren 1977 in Gagra, Georgien, lernte zunächst Saxophon spielen. Parallel begann er im städtischen Z. Phaliashvili Musikgymnasium und danach in V. Sarajisjvili Konservatorium in Tiflis Klarinette bei R. Jibladze zu studieren. Schon kurz nach dem Abitur bekam er mit 20 Jahren als jüngster Klarinetist eine Stelle im georgischen Staatlichen Symphonieorchester. Seit 2017 lebt er in München und tritt in Konzerten auf, unter anderem mit dem Symphonieorchester des Festivals „Musik in den Alpen“ in Österreich als erster Klarinetist.

Stephanie Knauer – Toy Piano

Ihr Studium an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg schloss die Augsburger Pianistin 2001 „mit Auszeichnung“, die Meisterklasse 2003 mit dem Meisterklassendiplom ab. Im selben Jahr bekam sie dort ihren ersten Lehrauftrag. Sie besuchte Meisterkurse für Hammerklavier (Alexej Lubimov, Wolfgang Brunner) im Rahmen der Austria Barockakademie, wo sie auch als Korrepetitorin beschäftigt war, dazu Meisterkurse für Cembalo (Jos van Immerseel u.a.), für Liedbegleitung, Jazz und Kammermusik. Sie ist eine der wenigen Pianisten, die auf dem originalen Stein-Hammerflügel von 1785 im Augsburger Mozarthaus spielen dürfen. Zudem wird Stephanie Knauer seit 2013 von Hapag Lloyd als Ozeanpianistin engagiert. Das Engagement

umfasst auch Solokonzerte, so in der Alten Börse in Porto und in der Guildhall in Portsmouth. Ebenfalls seit 2003 arbeitet Stephanie Knauer als freie Texterin und Journalistin für diverse Agenturen, Zeitungen und Zeitschriften. www.die-ganze-klaviatur.de

Laura Konjetzky – Komponistin

Die Pianistin und Komponistin Laura Konjetzky wurde für ihr Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so dem Leonhard-und-Ida-Wolf-Gedächtnispreis für Musik der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Kunstförderpreis und dem Musikstipendium der Landeshauptstadt München. Sie war Stipendiatin im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg und erhielt vom Bayerischen Staatsministerium ein Stipendium für einen Studienaufenthalt in der Cité internationale des arts Paris. Für das Djerassi Resident Artists Program in Kalifornien, USA, wurde Laura Konjetzky als Komponistin ausgewählt und mit dem Helen L. Bing Fellowship ausgezeichnet. Sie erhielt das Europäische Musikautoren-Stipendium der GEMA (EMAS) und das Internationale Stipendium Oberpfälzer Künstlerhaus im Virginia Center for the Creative Arts (VCCA), Virginia, USA. www.laurakonjetzky.com

Eka Kuparadze – Klavier

Die in Tiflis geborene deutsch-georgische Pianistin Eka Kuparadze trat bereits in ihrer Kindheit regelmäßig auf Jugend-Musikfestivals auf (u.a. mit dem Orchester des Georgischen Rundfunks). Mit elf Jahren absolvierte sie ihre erste Konzertreise durch die baltischen Staaten. 1994 bis 1999 studierte Eka Kuparadze am Staatlichen Konservatorium Tiflis (Studienabschluss: Konzertpianistin, Liedgestaltung, Klavierpädagogik). Seit 2009 lebt und arbeitet sie in München. Zu ihrer Tätigkeit gehören regelmäßige Auftritte bei internationalen Festivals im Ausland. Sie ist Autorin/Co-Autorin verschiedener internationaler Projekte, u.a. mit dem Goethe-Institut und dem Kulturreferat der Stadt München. Seit 2016 ist Eka Kuparadze Gründerin und Mitglied des Ensembles MCMG (Munich Contemporary Music Group).

Sylvie Lacroix – Komponistin

Sylvie Lacroix, Flötistin und Komponistin, tritt vor allem als Solistin und Kammermusikerin auf im Bereich der Neuen, Klassischen und Barocken Musik. Sylvie Lacroix ist Gründungsmitglied des Klangforums Wien und war bis 1997 in diesem Ensemble aktiv. Sie ist Mitglied des Trio AMOS und des Wiener Solistenensembles PHACE. Zwischen 1990 und 2006 war sie besonders engagiert in pädagogischen Projekten. Gründung der „Musikpalette“, einem Sommerkurs für Kinder und Jugendliche mit

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Schwerpunkt Neue Musik und Improvisation. Nach Jahren der Erfahrung als Interpretin begann sie, an ihren eigenen Kompositionen zu arbeiten. Instrumentalwerke von solo bis Ensemble, einige mit Elektronik, sind entstanden. Die Courante für Cembalo solo wurde mit dem Prix Annelie de Man ausgezeichnet.

Günter Marx – Komponist, Violine und Computer

Günter Marx war viele Jahre Konzertmeister der Dortmunder Philharmoniker. Im Bereich der Neuen Musik ist er u.a. mit Ensembles wie dem Leonardo Quartett Köln und der Musikfabrik NRW aufgetreten. Seit 1991 Konzerte mit einer MIDI-Violine (seit 2001 auch mit dem Ensemble Trionys) in Deutschland, USA, Kanada, Frankreich, Schweden, Großbritannien und Estland. Seit 2008 lebt er in München. Auftritte u.a. beim MGNM-Symposium 2014 mit Trionys. Er komponierte für MIDI-Violine und Computer „Notturmo“(03), „Viomespel“(10) und „Ingviosyn“(17), aber auch Stücke für Stimme und Elektronik. Außer eigenen Kompositionen spielte er Werke mit Elektronik u.a. von Thomas Kessler, Mesias Manguashca, Willfried Jentzsch (Paysage V - UA) und Rainer Bürck (Stringendo - UA).

Ulrich Müller – Komponist und Elektronik

Komponist, Gitarrist und Autor. Der Mitbegründer von 48nord war ursprünglich Rockmusiker, erhielt Kompositionsunterricht von Klaus K. Hübler, besuchte die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik und Workshops über Computermusik von Clarence Barlow. Ab 1987 enge Zusammenarbeit mit dem Komponisten Josef Anton Riedl. 1988 erhielt er den Karl-Hofer-Preis der HdK-Berlin, war 1995 Gastkünstler am Zentrum für Kunst- und Medientechnologie / ZKM / Karlsruhe und unterrichtete unter anderem an der HdK (heute UdK) Berlin und der Universität für Film- und Fernsehen München.

Monika Olszak – Altsaxophon

Monika Olszak, Querflöte, Altflöte, Altsaxophon, geb. in Bremen; studierte Klassik und Jazz an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Unterricht und Workshops bei Martina Wahn, Klaus Holsten, Robert Dick, Leszek Zadlo, Klaus König, Barry Harris, Gunther Hampel und anderen. Konzerte und CD-Aufnahmen als Querflötistin und Saxophonistin mit verschiedenen Ensembles in Klassik, Neuer Musik und Jazz. Aufnahmen mit eigenem Quartett: CD „Flute Flash Quartett“, CD „April“. Auszeichnung mit dem Stipendium des

Berklee College of Music. Internationale Konzerttätigkeit. Seit 2000 in München lebend und als Musikerin und Musikpädagogin tätig.
www.monika-olszak.de

Stefanie Pritzlaff – Flöte

Stefanie Pritzlaff promovierte 2018 im Fach Musikwissenschaft an der LMU München, studierte Maschinenwesen an der TUM sowie Travers-, Block- und Querflöte am RSK, der HMTM und dem LMZ der Universität Augsburg. Sie ist als Konzertflötistin und Instrumentalpädagogin tätig und widmet sich solistisch und in verschiedenen Ensembles insbesondere der älteren Musik von Mittelalter bis Frühklassik sowie der Musik unserer Zeit. Konzertreisen führten sie ins europäische Ausland, nach Japan und in die USA. 2016 erschien ihre Solo-CD „Lingua Ignota“ mit Werken der Münchner Komponistin Dorothea Hofmann.

Carsten Radtke – Komponist, Gitarre und playback/electronics

Neue / Zeitgenössische Musik - Barockmusik - Improvisation -
Zeitgenössischer Jazz

- Studium an Musikhochschulen in Trossingen und Paris
- Auseinandersetzung mit karnatischer und hindustanischer Rhythmik und deren Anwendung in improvisierter Musik und in der Komposition.
- 1992 Stipendiat der Stiftung Kulturfonds Berlin, Schloss Wiepersdorf
- 1999 Musikpreis der Stadt Konstanz
- 2001 Artomi Fellowship New York
- 2006 MusicOMI guest curator
- 2006 Artist-in-Residence 'La Corbière', Lac Neuchâtel, Schweiz
- 2016 Artist-in-Residence 'Artjunction', Udaipur / Rajasthan, Indien
- 2018 MusicOMI board member

Siegfried Rössert – Komponist und Kontrabass

Komponist, Bassist und Sänger. Er studierte Musikwissenschaften, Geschichte und Ethnologie an der LMU München (Magister Artium 1982) sowie Bass bei Adelhard Roidinger und Caius Oana. Von 1978 bis 1998 war Siegfried Rössert als Komponist, Bassist, Sänger und Produzent in einer Vielzahl von Rockbands, wie etwa „Engel wider Willen“, sowie für diverse Film-, Fernseh- und Theaterproduktionen tätig. Er setzte sich intensiv mit Alter Musik auseinander und wandte sich parallel dazu auch der experimentellen und elektronischen Musik zu. 1998 war er Mitbegründer von 48nord.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Johannes X. Schachtner – Komponist

Johannes X. Schachtner arbeitet nach seinem Studium in München und Stipendiaufenthalten in Bamberg und Paris als Dirigent und Komponist. Sein umfangreiches Werk als Komponist wird regelmäßig von international renommierten Solisten wie Julia Fischer, Matthias Höfs oder dem Dirigenten Ulf Schirmer aufgeführt und wurde u.a. auf zwei Portrait-CDs dokumentiert. Für sein Schaffen wurde Johannes X. Schachtner vielfach ausgezeichnet, u.a. 2014 mit dem bayerischen Kunstförderpreis. Zudem ist er künstlerischer Leiter von JU[MB]LE, dem Jugendensemble für Neue Musik in Bayern. www.johannesxschachtner.com

Patrick Schimanski – Komponist und Drums

Schlagzeuger, Regisseur und Komponist. Der Meisterschüler von Pierre Favre arbeitet in zahlreichen Projekten mit experimenteller Musik und Texten, komponiert Schauspielmusik und ist als freischaffender Regisseur und musikalischer Leiter für zahlreiche Theaterproduktionen verantwortlich. Er arbeitete als Regisseur und Komponist an zahlreichen Theatern. U.a. in Bielefeld, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Bochum, Essen, Zürich, Wuppertal, Bremen und München. Er inszenierte außerdem im Musiktheater die Uraufführung der Oper „Erwin, das Naturtalent“ von Mike Svoboda an der Staatsoper Stuttgart sowie die deutsche Erstaufführung der Oper „Hanjo“ von Toshio Hosokawa an der Bielefelder Oper. Patrick Schimanski ist seit Sommer 2013 Mitglied der Gruppe 48nord.

Hanno Simons – Violoncello

Der gebürtige Münchner Hanno Simons studierte bei Walter Nothas an der Münchner Hochschule für Musik und Theater. Nach dem Examen setzte er sein Studium an der Karlsruher Musikhochschule fort, wo er bei Martin Ostertag das Meisterklassendiplom ablegte. Seit 1996 ist Hanno Simons Mitglied im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, seit einigen Jahren als stellvertretender Solocellist. 2004 gründete er mit Michaela Buchholz und Klaus-Peter Werani das TrioCoriolis. Acht Jahre lang unterrichtete er an der Hochschule für Musik und Theater in München als Assistent von Wen-Sinn Yang. Die Förderung junger Musiker ist ihm ein besonderes Anliegen. Er arbeitet regelmäßig mit Jugendlichen, auch als Dozent im Bayerischen Landesjugendorchester. Daneben widmet er sich der Kammermusik in unterschiedlichen Ensembles und Formationen. Das Ensemble Triolog hat vielen jungen Komponisten die Möglichkeit der Aufführung unterschiedlichster Besetzungen ermöglicht. Als Mitglied der sechs Philharmonischen Cellisten Köln reicht das Repertoire vom Barock bis

zu Bearbeitungen südamerikanischer Musik und kabarettistischen Nummern. Die Arbeit im TrioCoriolis spielt für sein kammermusikalisches Engagement eine besondere Rolle.

Eva Sindichakis – Komponistin

„Entweder-Oder“-Dogmen spielen für die in München geborene griechische Pianistin und Komponistin Eva Sindichakis keine Rolle. In ihren Werken verbinden sich kontrastierende musikalische Stile, westliche traditionelle Kunstmusik, griechische Volksmusik und überlieferte altgriechische Musikelemente, Komposition und Improvisation. Eva Sindichakis absolvierte Studiengänge in Klavier, Kammermusik, Musikwissenschaft, Komposition und Musikjournalismus. Bisher wurde sie in ihrem musikalischen Schaffen durch zahlreiche Musiker, Preise und auch Stipendien unterstützt. Weitere Infos unter: www.eva-sindichakis.de

Alexander Strauch – Komponist

Alexander Strauch wurde 1971 in München geboren. Als Komponist liegt ein Schwerpunkt im Bereich des Musiktheaters. So konnte man 2014 Styx – Orfeo's Past Now erleben, davor z.B. NEDA – der Ruf, die Stimme (Münchener Biennale, 2012) oder UTOPIER nach Thomas Morus' Utopia (Semperoper Dresden, Hochspannungshalle der TU Dresden, 2009). Wichtige Kompositionsaufträge erhielt er u.a. von der Münchener Biennale, der Bayerischen und der Sächsischen Staatsoper und dem Münchener Kammerorchester. Strauch war u.a. Stipendiat der Cité internationale des arts in Paris und des Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg und Träger des Musikförderpreises der Landeshauptstadt München. Seine Werke wurden u.a. durch BR, DLR und Deutsche Welle aufgezeichnet und gesendet. Er studierte an den Musikhochschulen in München und Frankfurt/M. u.a. Komposition bei Hans Zender und Isabel Mundry sowie Dirigieren bei Ulrich Nicolai. Seit 2013 ist er künstlerischer Co-Leiter des aDevantgarde-Festivals. Zudem ist er Initiator des 2015 gegründeten JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern und Vorstandsmitglied und künstlerischer Berater des Ensembles NKM – Neues Kollektiv München sowie stellvertretender Vorsitzender des Landesverband Bayern des Deutschen Komponistenverbands. Mit Mary Ellen Kitchens ist er seit 2015 die musikalische Leitung des Rainbow Sound Orchestra Munich, das zuletzt regelmäßig Gast der Münchner Philharmoniker anlässlich deren alljährlichen Regenbogenkonzerts war.

Anna Sutyagina – Klavier

Anna Sutyagina ist eine Konzertpianistin und Gründerin einer Internetplattform für die neue Klaviermusik „Moving Classics TV“ (www.movingclassics.tv).

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Träumen und Neues zu erkunden sind ihre Leitmotive. Sie hat sich früh für neue Entwicklungen geöffnet, um der Phantasie in ihrem Spiel mehr Platz einzuräumen. In dem von ihr gegründeten Münchner Salon hat Anna Musik und Literatur in theatralischer Form miteinander verbunden. Seit drei Jahren gilt die große Leidenschaft von Anna der Einspielung von Werken zeitgenössischer Komponisten. Sie ist persönlich eng verbunden mit einer Vielzahl von Komponisten weltweit. Die in Russland geborene Pianistin lebt und arbeitet seit dem Jahr 2005 in München.

Elisabeth Thoma – Flöte

Elisabeth Thoma ist Flötistin und Pädagogin. Als Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe kann sie auf eine rege Konzerttätigkeit als Solistin, mit Orchester und in kammermusikalischen Besetzungen zurückblicken. Sie ist bei Festivals wie den Europäischen Wochen Passau zu hören und musizierte u.a. im Brucknerhaus Linz und in der Jenaer Philharmonie. Neben traditionell klassischen Werken ist Elisabeth Thoma eine gefragte Flötistin für die Interpretation Neuer Musik. Seit 2016 lebt und arbeitet sie in Passau. www.elisabeth-thoma.net

Dieter Trüstedt – Komponist und Pure Data

3. 8. 1939 geb. in Berlin

1963 Physik-Studium TU München, 1969 Promotion bei Maier-Leibnitz

1969 Forschungsarbeiten am Physikdepartment der TUM

1973 bis heute freiberuflich: analoge und digitale neue Musikinstrumente –
Forschung / Entwicklung

1973 bis heute: Arbeiten am Phänomen Musik, Licht und
Laserlichtzeichnungen

1971 bis heute: Internationale Festivals: Darmstadt, IGNM Weltmusiktage,
Europalia, WDR, ZDF, pro musica nova Bremen, Phänomene Zürich ...

Seit 1983 Aufführungen mit Yoshi Oida, Paris, weltweit

1991 etc. Zentrum für zeitgenössische Musik Dresden, Schauspielhaus Berlin,
Städt. Bühne Nürnberg, Schauspiel Basel, Kampnagel Hamburg, L.A., N.Y.,
.... Sao Paulo, Reykjavik, Utrecht, Paris, Taiwan, Sibiu, München Akademie
der Schönen Künste ...

2001 Reaktorhalle und Pinakothek der Moderne, München,

Lichtkunst-Objekte in München u. Berlin

Seit 1991 Lehraufträge Universität Ulm, HdK Berlin, Musikhochschule
München

Publikationen. Echtzeithalle. Helmholtz-Projekt. Musik & Bildung, Schott-
Verlag ... Internet: echtzeithalle.de und luise37.de

Manuel Wagner – Akkordeon

Manuel Wagner ist Akkordeonist und Pädagoge. Als Solist, Kammermusiker und mit Orchester konzertiert er bei Festivals wie den Donaueschinger Musiktagen, in Kirchen und Konzerthäusern wie dem Festspielhaus Baden-Baden und auf internationaler Bühne. Als Solist mit orchestralen Besetzungen musizierte er mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin, dem Sinfonietta Ensemble für Neue Musik Trossingen und unter Dirigenten wie Sven Thomas Kiebler und Claire Levacher. Einige seiner Auftritte wurden dabei von BR, SWR und Deutschlandradio Kultur übertragen. Durch die intensive Beschäftigung mit Neuer/Zeitgenössischer Musik arbeitet er mit Komponisten wie Nikolaus Brass, Kathrin Denner und Nicolaus A. Huber zusammen. Mehr Infos unter www.manuel-wagner.de.

Julia Wahren – Text und Stimme

Julia Wahren hat in Detmold Musik studiert und ist Klangkünstlerin, Regisseurin und Performerin: an den Theatern in Göttingen und Bamberg, bei der Ruhr-Triennale, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen, in München im Schwere Reiter, Hoch X, Cuvilliés-Theater u.a. Mit ihrem Label SOUND ART & DRAMA gastiert sie international, so 2017 mit dem ENSEMBLE HORIZONTE für Neue Musik in New York. Zusammen mit Rudolf Herz zeigte sie beim Festival PUBLIC ART MUNICH 2018 die Performance DESPERADOS 1919, anschließend entstand für den BR das Hörspiel DESPERADOS ODER HITLER GEHT INS KINO. 2019 folgt in der Reihe FREQUENZEN des Münchner Kulturreferats die Installation SCHLUSS.TON.

Kai Wangler – Akkordeon

Kai Wangler wuchs in Freiburg auf und studierte in Trossingen bei Hugo Noth Akkordeon, was sein Spielen und Nachdenken über Musik nachhaltig beeinflusste. Meisterkurse bei Joseph Macerollo und Stefan Hussong erweiterten den Horizont. Mit dem Schlagzeuger Johannes Schulin war er 1. Preisträger des Musikwettbewerbs des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft sowie Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. Kai Wangler spielte eine Vielzahl an Uraufführungen und gilt als gefragter Interpret für neue avancierte Akkordeonmusik, was ihn mit Komponisten wie Georg Friedrich Haas, Nikolaus Brass, Klaus Huber, Mark Andre, Dieter Schnebel, Samy Moussa, Ulrich Kreppein, Sarah Nemtsov, Clara Iannotta zusammenführte, deren Werke er zur Uraufführung brachte. Er musizierte u.a. mit dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien, den neuen Vokalsolisten Stuttgart, den Münchner Ensembles für Neue Musik und war Gast bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling, Ultraschall Berlin, Steirischer Herbst Graz, Wien Modern, Eclat Stuttgart, der Münchener Biennale für neues Musiktheater und Colón Contemporáneo am Teatro Colón in Buenos Aires.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

2014 gründete er mit dem Bratscher Klaus-Peter Werani das DUO2KW und konzipiert in München seit 2017 die Konzertreihe „DUO2KW - expanding!“, in der dem Repertoire für diese Besetzung eigens vergebene Kompositionsaufträge gegenübergestellt werden.

KP Werani – Komponist und Viola

KP Werani führte seine Laufbahn als Musiker zunächst nach Köln (Ensemble MusikFabrik) und Hamburg (Stimmführer der Bratschen des Philharmonischen Staatsorchesters). Seit 2000 ist er Bratscher im BRSO. Er ist gleichermaßen im klassischen Konzertbetrieb wie auch in der Szene Neuer Musik präsent. Schwerpunkte sind dabei die Konzerte mit dem TrioCoriolis und dem DUO2KW. KP Werani arbeitet mit namhaften Komponisten aller Generationen zusammen und ist an unzähligen Uraufführungen beteiligt. Seine Aufnahmen erschienen bei col legno, WERGO, NEOS, ECM u.v.m. Seit 2012 tritt KP Werani mit seinen Kompositionen an die Öffentlichkeit. Seine Stücke wurden in München, Köln, Wien, Berlin und New York uraufgeführt. Zahlreiche Werke wurden vom Bayerischen Rundfunk produziert.

Jörg Widmann – Komponist

Ausgebildet von Gerd Starke in München und Charles Neidich an der Juilliard School New York, ist der Klarinettist Jörg Widmann regelmäßig zu Gast bei bedeutenden internationalen Orchestern und konzertiert mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Valery Gergiev und Kent Nagano. Mehrere Klarinettenkonzerte von Komponisten wie Wolfgang Rihm oder Aribert Reimann sind ihm gewidmet und durch ihn uraufgeführt worden. Komposition studierte Jörg Widmann bei Kay Westermann, Wilfried Hiller und Wolfgang Rihm. Sein Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet. Große Dirigenten und Orchester haben seine Musik uraufgeführt und regelmäßig in ihrem Konzertrepertoire. Mit dem Cleveland Orchestra und dessen Chefdirigenten Franz Welser-Möst verbindet ihn seit seiner Tätigkeit als Daniel R. Lewis Young Composer Fellow eine besondere künstlerische Zusammenarbeit. Unter der Leitung von Kent Nagano eröffnete die Uraufführung seiner Oper „Babylon“ die Spielzeit 2012/13 an der Bayerischen Staatsoper München. Widmann ist Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Freien Akademie der Künste Hamburg (2007), der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste (2007) und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (2016).

Hans Wolf – Komponist und Klavier

Klavierstudium und Diplom in Freiburg bei Prof. Edith Picht-Axenfeld, Aufbaustudium in Musiktheorie, Komposition, Neuer Musik und Liedbegleitung an der Musikhochschule, Jazz und Arrangement am Konservatorium und am Freien Musikzentrum in München. Teilweise parallel dazu Medizinstudium, ärztliche Tätigkeit in den USA, als Stabsarzt und in der Hirnforschung. Seit längerem wieder ganz der Musik zugewandt. Mitglied beim Institut für Neue Musik Darmstadt, Echtzeithalle e.V, Pianistenclub München e.V. Zahlreiche Uraufführungen und klassische sowie Jazz- und Crossover-, Solo- und Duoprogramme. Dadaistisches Musiktheater: Trio Superstrada (mit Stephan Lanius und Michaela Götz), Band Haggard (internationale Tourneen, medieval Metal), Occhio Quartett für experimentelle Musik (mit Limpe Fuchs, Zoro Babel, Elmar Guantes), neue Live-Stummfilmvertonungen im Trio (Tempo Nuovo). Zusammenarbeit mit Dieter Trüstedt, Gunnar Geisse, Christoph Reiserer, Jost Hecker, den Regisseuren Martina Veh (München) und Javier Andrade (Ecuador), Dozententätigkeit für Improvisations- und Kompositionskurse. Website: www.hanswolf.de

Eine Veranstaltung der
Münchener Gesellschaft für Neue Musik (MGNM e.V.)



in Zusammenarbeit mit



scope • Spielraum für aktuelle Musik

Diese Veranstaltung wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat